

L00480 Richard Beer-Hofmann
an Arthur Schnitzler, 10. 9. 1895

Schönberg im Stubaithal
10 Sept 1895

Lieber Arthur, ich bin nicht in Kopenhagen; am Abend vor der Abreise entdeckte
ich, daß ich gar nicht nach Kopenhagen wollte und sagte einfach ab. Ich hatte
5 Sehnsucht, wirkliche Sehnsucht, allein zu sein. So einfach gieng es nicht. Ich
mußte, oder, besser ließ mich bereden, in ein Compromiß zu willigen, nac nach
welchem ich nicht sofort aber doch in 3–4 Tagen allein sein werde. Vorläufig
ist Frau Lou mit mir gereist; sie reist aber Ende der Woche ab. Offiziell ist sie
10 verhindert nach Kopenhagen jetzt zu reisen und kann es erst im Oktober. Ich
bitte das festzuhalten.

– Auch ihr gegenüber. –

Für alle Fälle habe ich ^van^v Gusti telegrafirt, ob sie nicht Ende der Woche kommen
kann und warte auf Antwort. So will ich allein sein. Aber – übrigens das lässt
15 sich besser besprechen, als beschreiben. Hier ist [es] einfach herrlich. Das Dorf
liegt über der Brennerstrasse zire über 1000 Meter hoch zwei einviertel Stunden
mit Wagen von Innsbruck. Absolute Ruhe, ein kleines Gasthaus – »Jagerhof« für
Fremde eingerichtet, aber absolut nicht Hôtel. Heute übernachtete ich in einem
Bauernhof, weil mein Zimmer erst heute frei wird. Aber Frau Lou kommt soeben
an den Tisch. Adieu.

20 Herzlichst

Richard

⑨ CUL, Schnitzler, B 8.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1197 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift nummeriert: »68«

✉ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Wien, Zürich:
Europaverlag 1992, S. 79.